



048

046

052

042

057

037

097

arbeit gewunnen hat so dieselbig kunst noch wenig
leuten wissende ist vnd er dodurch gelobet mag werden
an sein selbs geuden vnd rümen. widerumb wirt einer
beschamet vnd ist im ein pein vnd bitterkeit so man in
etwas fraget das er mit weys zu vantworten noch ge-
lernet hat wän er wirt gewüige freudlich zuantwor-
tē vnd sein rede ob er redet od vnrecht sage dem glücke zu
beselön od geben zumersten wie er sollich mit gelernet
hab das im auch schade vnd scham bringet das er dann
de vweist d in eins sollichn gefragt hat Ein landfarer
freuet sich so er wirt gefragt w grausamkeit des mers
vnd von gelegenheit frembder weytter lemdes des er
sich hübsch beduncket zusagen das die andern mit haben
gesehn noch erfain. Ein waidman freuet sich so er wirt
gefraget vnd sagen soll w hunden vnd vogeln w iagen
vnd w and waydenbeit. Ein münch vnd ein geistlich
so er sagen soll w seinem orden vnd w geistlichkeit Ein
hawptman ein ritt ein edelman ein kauffman ein hant-
wercks man Jeglicher wirt gern von seinem handel
gefragt vnd freuet sich so er dauon sagen soll Ein aber
gegenwirtig in der wirtschaftt alt erber leute von den
selbn mag man fragen was man will es sey in zu geay-
gent oder nit. wann den alten ist wol mit vil worten
wollen alle ding wissen vnd mag ir nyemant gesetigen
mit worten. So einer in grobn sorgen vnd betrübniß
ist gewest vnd dauon erlöset worden der freuet sich da-
uon zusagen so er gefragt wirt Ist er aber noch damit
begriffen so hüt dich dauon zufragen vnd frag nyemant
w sachn die er mit gern höret noch w misserat die einer
hat gethan noch von pein darumb erliten Ist einer in
grober bezrü potschafft gewest vnd kobe w in geeret
vnd belonet oder hat in einem streyre überwunden oder

ist im sunst glück zugestanden dieselben wollen allezeit
gefragt sein vnd sein begirlich dauon zuredn Das auch
die vngelernten mit den gelerten gemeinschafft haben ist
zulobn Als furbaf Macrobins schreibt dazuch sie kunst
vnd weysheit von in mügen begreifen. denselben ge-
lerten vnd weysen zymet paf des morgens wirtschaftt
zubaben dann des abens vnd sollen reden von irer kunst
vnd weysheit von keuscheit vnd auch sunst w hübschen
lustigen erberu dingen vnd mit w gemainen wissentlichn
sachn wann in sollichs für leichuertigkeit zugeschribn
möcht wedn. Also soll ein wirtschaftt die löblich sein
will nit allein mit wollust der speys vnd des leibs. Als
Julius spricht. sunder auch mit der schaz der freünd
vnd gümmer vnd mit hübsch lieplichn reden vnd dingn
gemacht geordēt vnd geziert sein. wann nit allein essen
vnd trinckn vnd wollust mit frauen zubabn sunt auch
gute löbliche fröliche wort. als Epicur? schreibt. mach
en süß vnd lustig die wirtschaftt. Was aber vnutzer
vnd verlomer wort gemeinlich in der wirtschaftt vnd
darnach geredet werden ist zu guter massen wissent Da-
uon schreibt Petrarca das dieselben rede also geschriben
vnd lawten Das essen hat nit redet geschmeckt so ist das
übel bereit gewest das nit gefaltzen das vltzen das nit
genug gelosen das verforten das ist zukalt vnd das zu-
haff gewest das solt vngangen sein vnd das noch werden
der knecht hat nit geböt so hat der geschwigen der ge-
schrye der ist mit geborsā der zufaule vnd der zubehende
gewest so hat der die gleser nit gewaschen der hat zehū
wein der waych vnd der sawn auff den tüsch gesatzt
So sprechen auch etlich. als Plautus schreibt. was hat
not gethan so köstlich zuleben souil essen vnd sollichn
wein zugeben Ich meine er sey vnsinnig gewest er hat

Ende

Anfang